



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Nichts Neues in der Ethik?

Das Neue

Ringvorlesung des Instituts für Philosophie
Technische Universität Darmstadt, 06.12.2017

Dr. Philipp Richter

Technische Universität Darmstadt
Institut für Philosophie, FG: Praktische Philosophie
richter@phil.tu-darmstadt.de

Fragestellung & Hintergrund

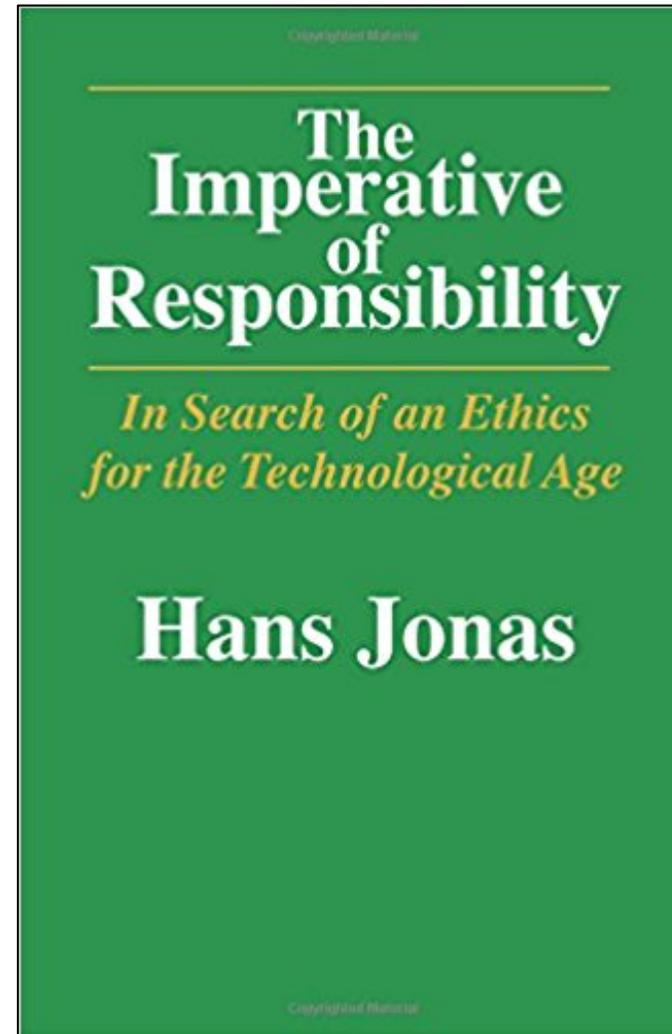
- Ist spätestens seit dem 20. Jahrhundert eine **neue Ethik** erforderlich?
- Lässt sich eine solche, von manchen geforderte, **neue Ethik** von einer **alten Ethik** klar unterscheiden?

z.B. sog. „**Angewandte Ethik**“, Bereichsethiken, „praktische Ethik“ im Unterschied zu den „**Klassikern**“ **der Moralphilosophie** oder einer eher „begründungsorientierten Ethik“

Vorgehen

1. Hans Jonas' Argument für eine „neuartige Ethik“
2. Neues in der *Moral* vs. Neues in der *Ethik*
3. Jede ethische Überlegung *muss* neu sein ! (Kant)
4. Neue Ethik = „Problemlöse-Ethik“ bzw. „praxisrelevante“ Ethik ?
5. Metaphysik als neue Methode der Ethik ? (Jonas)
6. Schluss: Nichts Neues in der Ethik ?

1. Hans Jonas (1979): *Das Prinzip Verantwortung*



1. Eine neuartige Ethik? (Hans Jonas)

Vor dem Hintergrund der **Erfahrung neuer kausaler und moralischer Verantwortlichkeit** formuliert Hans Jonas den folgenden Schluss (vgl. Jonas, *Prinzip Verantwortung*, 1979, S. 58):

1. „Ethik dient der Ordnung des Handelns und der Regulierung von Handlungsmacht“
2. Ordnungsprinzipien müssen „der Art des zu Ordnenen angepasst sein“
3. Es gibt neuartige Vermögen des Handels

„Neuartige Vermögen des Handelns [erfordern] neue Regeln der Ethik und vielleicht sogar **eine neuartige Ethik**“

1. Eine neuartige Ethik? (Hans Jonas)

„**Keine frühere Ethik** hatte die globale Bedingung menschlichen Lebens und die ferne Zukunft, ja Existenz der Gattung zu berücksichtigen.

Dass sie heute aber im Spiel sind, verlangt [...] eine neue Auffassung von Rechten und Pflichten, für die **keine frühere Ethik** und Metaphysik auch nur die Prinzipien, geschweige denn die fertige Doktrin bietet.“

- Jonas, *Prinzip Verantwortung*, 1979, S. 28f.

2. Neues in der *Moral* vs. Neues in der *Ethik*

1. neue **Erfahrung** von Kausalverantwortung
2. neue **moralische Position**: „Erhalt der Biosphäre und der Menschheit!“

... aber eine neue **Ethik**?

1. Ethik vs. religiöse Moralappelle, politischer Aktivismus, rhetorische Manipulation ...
2. Ethik zielt auf freiwillige Einstellungsänderung durch vorbehaltloses Nachdenken und Argumentation
3. „Moral“ = Gesamtheit der tatsächlich anerkannten, „gelebten Werte und Normen“ von Individuen oder Gruppen
4. „Ethik“ = Reflexionstheorie der Moral (vgl. Düwell et al. 2011)

3. Jede ethische Überlegung *muss* neu sein! (Kant)

„Wenn jemand ein System der Philosophie als sein eigenes Fabrikat ankündigt, so ist es eben so viel, als ob er sagte: ***vor dieser Philosophie sei gar keine andere gewesen.***

Denn wollte man einräumen, es wäre eine andere (und wahre) gewesen, so würde es über dieselben Gegenstände zweierlei wahre Philosophien gegeben haben, welches sich widerspricht. [...]

Es musste zwar viele Versuche zu philosophieren geben; „aber [...] [es] kann nicht viele Philosophien geben, [...] so mannigfaltig und oft widerstreitend man auch über einen und denselben Satz philosophiert haben mag.“

- Kant, *Metaphysik der Sitten*, AA VI, 206f.

3. Jede ethische Überlegung *muss* neu sein!

philosophische Ethik ist vorbehaltloses Denken, also muss dieses ***so tun, als ob es vollkommen neu ist ...***

1. „die Philosophie“ als ***permanent vorläufiges Resultat*** des Nachdenkens (Aussagensystem, „Lehrgebäude“) kann nicht vorausgesetzt werden ...
2. „Philosophieren“ muss ***als methodisches Können*** und ***als kritisches Verhältnis*** zu Gedanken und Setzungen etc. vorausgesetzt werden
3. nicht Originalität der Äußerung, sondern methodologische Anerkennung, dass es ***keine Autorität außer dem Denken*** gibt

4. Neue Ethik = „Problemlöse-Ethik“? (Jonas)

1. Jonas Hinweis auf **neue Problemstellungen für die Ethik** (Fernwirkung, Nichtreziprozität von Verantwortung) erfordert noch **keine neue Ethik** ...
2. ein „**klassisches**“ **Vorgehen**: Begründung eines Moralprinzips inkl. neuer Formulierung: „Handle so, dass die Wirkungen deiner Handlung verträglich sind mit der Permanenz echten menschlichen Lebens auf Erden.“ (Jonas, *Prinzip Verantwortung*, 1979, 36f.)
3. Anspruch auf **Praxisrelevanz bzw. praktische Gestaltung** – ... wie ist das methodisch konzipierbar?

4. Neue Ethik = „Problemlöse-Ethik“?

1. „Ethik dient der Ordnung des Handelns und der Regulierung von Handlungsmacht“
2. Ordnungsprinzipien müssen „der Art des zu Ordnenen **zugepasst** sein“
3. Es gibt neuartige Vermögen des Handelns

„Neuartige Vermögen des Handelns [erfordern] neue Regeln der Ethik und vielleicht sogar **eine neuartige Ethik**“

- Jonas, *Prinzip Verantwortung*, 1979, S. 58

4. „Problemlöse-Ethik“ + Kritik

Allgemeinen Ethik vs. sog. Angewandte Ethik – letztere hat Erkenntnisziel in der Lösung **praktischer Probleme** (vgl. Fenner 2010, 12f.; Vieth 2006; Bayertz 1991)

Begriffliche Differenzierungen und Argumentationen der Angewandten Ethik sollen zur Bewältigung moralischer Fragen „**nützlich**“ sein und für Praxisbereiche „**angemessene**“ Theorievorschläge erarbeiten (vgl. z.B. Nida-Rümelin 2005)

aber

1. Forschung – egal ob anwendungsorientiert oder auf Grundlagen bezogen – ist **nie „unpraktisch“** bzw. immer zweckrelativ
2. Bezug auf philosophische Forschung und Geschichte **kann** „praxisrelevant“ sein – keine strikte Trennung denkbar (vgl. Salloch 2016, 36f.)
3. Vagheit und **Ambivalenz der Merkmale**: „Problemlösung“, „Nützlichkeit“ oder „praktische Angemessenheit“ etc.

4. Abgrenzungsproblem ...

- es ist keine autoritäre oder abschließende Beantwortung einer Moralfrage mit philosophischen Mitteln denkbar
- positiv moralische Einlassungen (Gebote, Verbote) setzen einen Abbruch des Denkens voraus und widerstreiten dem Erkenntnisziel der Ethik
- Fokus: Wissen vom Nichtwissen in Moralfragen

aufgrund der **Unklarheit der Begriffe** „Praxisrelevanz“, „Problemlösefähigkeit“ etc. können diese **nicht als Merkmale zur Abgrenzung** einer überholten alten und einer neuartigen Ethik dienen ...

5. „Metaphysik“ als neue Methode der Ethik? (Jonas)

- zur Erreichung des Argumentationszieles sei „Metaphysik“ erforderlich (Jonas, *Prinzip Verantwortung*, 1979, S. 92) – „**nur**“ **problematisches Wording** (s. Schmidt 2007, 554)
- **jedes ethische Überlegen** impliziert „ontological commitments“ (s. Quine, *On What There Is*, 1953), diese müssen **benannt und reflektiert werden** (Jonas, *Prinzip Verantwortung*, 1979, S. 93) – „metaphysische“ commitments = begriffliche, philosophische, ontologische Vorannahmen ...
- Jonas hat Recht: ethische Fragen lassen sich **nicht isoliert** behandeln (nur für bestimmte Bereiche, innerhalb feststehender Voraussetzungen o. ä.)

6. Nichts Neues in der Ethik?

- es ist **keine „neuartige Ethik“** bei Hans Jonas festzustellen, jedoch hat er neue Problemstellungen für die Ethik fokussiert
- diese und weitere neue Probleme ergeben sich für die ethische Theoriebildung beim Nachdenken über moralische Fragen im Konkreten ...
- Das heißt aber nicht, dass fortan weniger „Theorie“ oder „Philosophie“ in der Ethik nötig wäre, sondern nur, dass **die Schwierigkeit, den „Praxisbezug“ zu denken, immer weiter zunimmt ...**

Schluss

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Literatur

1. Bildquellen Folie 3: Amazon.de, Download am 04.12.2017.
2. Bauman, Zygmunt (1995): *Postmoderne Ethik*, Hamburg: Hamburger Edition.
3. Bayertz, Kurt (1991): *Praktische Philosophie als angewandte Ethik*, in: Ders. (Hg.): *Praktische Philosophie*, Reinbek.
4. Düwell, M./Hübenthal, Ch./Werner, M. H. (Hg.): *Handbuch Ethik*, 3. Auflage, Stuttgart/Weimar: Metzler.
5. Fenner, Dagmar (2010): *Einführung in die Angewandte Ethik*, Tübingen/Basel: UTB.
6. Hastedt, Heiner (1994): *Aufklärung und Technik - Grundprobleme einer Ethik der Technik*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
7. Jonas, Hans (1979): *Das Prinzip Verantwortung. Versuch einer Ethik für die technologische Zivilisation*, Frankfurt a. M.: Suhrkamp.
8. Kant, Immanuel (1793/1969): *Die Metaphysik der Sitten*, in: ders.: *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft. Die Metaphysik der Sitten*, AA VI, Berlin, S. 203-493.
9. Nida-Rümelin, Julian (2005): *Angewandte Ethik: Die Bereichsethiken und ihre theoretische Fundierung: ein Handbuch*, 2., aktual. Aufl., Stuttgart: Kröner.
10. Quine, Willard Van Orman (1953): *On What There Is*, in: Ders.: *From a Logical Point of View*, Harvard: Harvard University Press, S. 1-19.
11. Salloch, Sabine (2016): *Prinzip, Erfahrung, Reflexion. Urteilskraft in der Angewandten Ethik*, Paderborn: mentis.
12. Schmidt, Jan C. (2007): *Die Aktualität der Ethik von Hans Jonas. Eine Kritik der Kritik des Prinzips Verantwortung*, in: *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 55.4, S. 545-569.
13. Vieth, Andreas (2006): *Einführung in die Angewandte Ethik*, Darmstadt: WBG.